Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

26. Jahrgang.

1. November 1932.

Nr. 29.

Inhalt: Warnecke: Einige vorläufige Bemerkungen über die Artverschiedenheit von *Epirrhantis pennigeraria* Hb. und *chrysiitharia* H. G. (Lepid. Geom.). — Zukowsky: Neue paläarktische Aegeriidae. — Marquardt: Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns. (Fortsetzung.) — Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopteren. — Entomologische Gesellschaft Essen. — Berichtigung. — Briefkasten. — Literaturbericht. —

Einige vorläufige Bemerkungen über die Artverschiedenheit von *Epirrhantis pennigeraria* Hb. und *chrysiitharia* H. G. (Lepid. Geom.).

Von G. Warnecke, Kiel.

In allen einschlägigen Handbüchern und Arbeiten wird für die Gattung *Epirrhantis* Hb. nur eine Art angeführt, *pennigeraria* Hb. (Figur 363 in Hübner's Werk); zu ihr wird *chrysiitharia* H. G. (Figur 557 und 558) als Rasse („Varietät“, jetzt „Subspezies“) gerechnet. Nur Prout weist im „Seitz“ darauf hin, daß *chrysiitharia* wahrscheinlich gute Art sei.

Mir ist es immer auffallend erschienen, daß man diese beiden so verschiedenen Falter als Formen einer Art zusammengezogen hat; denn sie unterscheiden sich schon auf den ersten Blick weit mehr voneinander als manche anderen „bonae species“.

Daß es sich um zwei gute Arten handelt, kann nach den Genitalien keinem Zweifel unterliegen. Die Genitalien der ♂♂ unterscheiden sich schon auf den ersten Blick. Es genügt, den Hinterleib der ♂♂ abzupinseln, um die Unterschiede am Uncus und an den Valven zu erkennen. Ich werde in einem besonderen Artikel noch darauf zurückkommen und Abbildungen bringen.

Aber auch die äußere Erscheinung der Falter ist verschieden: Auf den Vorderflügeln hebt sich bei *chrysiitharia* das Mittelfeld meist dunkler heraus. Die weiße Begrenzung dieses Mittelfeldes ist sowohl innen wie außen zusammenhängender und erscheint dadurch in der Regel heller; bei *pennigeraria* ist sie mehr fleckartig. Vor allem laufen aber diese weißen Bänder, die das Mittelfeld begrenzen, bei beiden Arten ganz verschieden. Bei *pennigeraria* sind sie viel stärker gezackt als bei *chrysiitharia*; besonders das innere Band springt bei *pennigeraria* in einem scharfen Winkel ganz anders als bei *chrysiitharia* tief zur Mitte hinein. Im Außenfeld trägt *pennigeraria* meist eine deutliche fleckartige weiße Wellenlinie.

Den sichtbarsten Unterschied bieten die Hinterflügel der beiden Arten. Bei *chrysitharia* hat nur der Außenrand der Hinterflügel eine mehr oder weniger stark ausgeprägte braunschwarze Randbinde; bei *pennigeraria* umzieht diese Randbinde (vom Innenrand abgesehen) den ganzen Hinterflügel. Auch bei Exemplaren, bei denen die Binde sehr reduziert ist und sich in einzelne Flecken auflöst, ist doch stets erkennbar, daß sie alle Ränder der Hinterflügel erfaßt. Am breitesten und dunkelsten ist diese dunkle Randbinde meistens am Vorderrand der Hinterflügel, der bei *chrysitharia* immer frei ist.

Auch die Unterseite der Flügel bietet Unterschiede, auf die jetzt aber im einzelnen nicht eingegangen werden soll. Mir ist vor allem aufgefallen, daß sich der Zellschluß der Vorderflügelmitte bei *pennigeraria* stark abhebt; hierauf weist übrigens schon Prout hin.

In den Handbüchern sind die beiden Arten (als Formen einer Art) kenntlich und mit zutreffenden Namen abgebildet, so bei Hofmann-Spuler, Taf. 63, Fig. 31 (*pennigeraria*), 32 (*chrysitharia*) und bei Seitz, Band IV, Taf. 23, c. Die Identifizierung kann also keine Schwierigkeiten bereiten. (Von der var. *kabylaria* Obth. soll hier keine Rede sein.) —

Der Umstand, daß die beiden Arten nicht scharf auseinandergehalten zu werden pflegen, scheint nun auch dazu geführt zu haben, daß man ihre Verbreitung nicht korrekt genug auseinanderhält. Ich habe jedenfalls diesen Eindruck bei verschiedenen Gelegenheiten bekommen. *Pennigeraria* wird im Staudinger-Rebel-Katalog (1901) angegeben für Südfrankreich, Spanien und Mauretanien (d. h. das westliche Nordafrika: Algier, Tunis, Marokko), *chrysitharia* von Sizilien, Süd-Andalusien, Mittel- und Süd-Mauretanien.

Ich würde für Mitteilungen über sichere Fundorte beider Arten sehr dankbar sein.

Neue paläarktische Aegeriidae.

Von B. Z u k o w s k y, Hamburg.

Unter zwei Bestimmungssendungen des Zoologischen Museums Berlin und des deutschen Entomologischen Institutes Berlin-Dahlem fanden sich zwei Aegeriiden, die neu sein dürften und welche ich nachfolgend beschreibe.

Aegeria sangaica n.

An drei Tieren steckten Zettel mit Hönes Handschrift „*Aegeria sangaica*“ Type. Da aber nur *Syn. sangaica* Bart. und *Mel. sangaica* Moore bekannt sind und mir auf Anfrage der Bescheid wurde, daß nirgends eine Beschreibung Hönes zu finden sei, hole ich eine solche nach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Einige vorläufige Bemerkungen über die Artverschiedenheit von *Epirrhantis pennigeraria* Hb. und *chrysitharia* H. G. \(Lepid. Geom.\). 315-316](#)